

Ludwig Seyfarth

Text für den Katalog 'was bisher geschah / the story so far', 2013

Umwanderte Konturen

Kati Gausmanns körperliche Zeichenprozesse

Fällt uns während häuslicher Tätigkeiten ein Tuch oder Kleidungsstück herunter, heben wir es in der Regel einfach wieder auf, ohne darauf zu achten, wie genau es sich auf dem Boden liegend ausmacht. Aber wir könnten uns ja auch für die spezielle Form interessieren, die der heruntergefallene Stoff gebildet hat. Lassen wir noch ein Kleidungsstück fallen, bildet sich eine andere Form; und wird es erneut fallen gelassen, liegt auch dasselbe Stück wieder anders auf.

Textilien, die aufeinander fallen, stapeln sich zu einem Haufen, in dem die Konturen der einzelnen Stücke optisch größtenteils verschwinden. Kati Gausmann hat einen Weg gefunden, die üblicherweise nur temporär existierenden „Fallformen“ sichtbar zu machen und langfristig festzuhalten.

Bei ihren *haufen* sind die Kleidungsstücke nicht aufeinander, sondern nacheinander auf die gleiche Stelle gefallen, und die Künstlerin hielt den jeweiligen Umriss zeichnerisch fest, indem sie die gefallene Form mit einem Stift umrundete. Dies geschah 2011 direkt auf dem Boden des Kunstraum Potsdam, auf dem nacheinander rund 300 Kleidungsstücke landeten und jeweils mit Pastellkreide umrandet wurden. Die Umrisszeichnungen anderer Haufen wurden mit Bleistift auf Papierblättern markiert, wo sie dann ein ähnlich dichtes, sich vielfach überlagerndes Liniengefüge ergeben. Die auf dem Boden oder dem Papier entstandene Verdichtung, die wie ein Gewirr oder Gestrüpp erscheint, ist gleichsam die zweidimensionale oder horizontale zeichnerische Projektion eines dreidimensional beziehungsweise vertikal sich aufschichtenden, aus den physischen Objekten selbst bestehenden Haufens. Insofern handelt es sich auch um die Fortsetzung früherer Werke, die direkt aus Kleiderhaufen bestanden, entweder aus dem Gebrauch (bei *altkleidersammlung* (2003) oder *freie Auswahl* (2006)) oder als Anordnungen, welche die Künstlerin als *skulpturale Studien* bezeichnet, wie etwa *falten rollen stapeln haufen* (2000), bestehend aus 200 Umzugsdecken.

Nicht nur die Dinge selbst, auch ihre Schatten ergeben Konturen. Um dem sich mit dem Sonnenstand ändernden Verlauf der Schatten bis zu 24 Stunden durchgehend folgen zu

können, reiste Kati Gausmann zwischen 2007 und 2010 mehrmals nach Andenes in den Norden Norwegens, wo es im Sommer rund um die Uhr hell ist.

Bei auf den Boden gelegten Kugeln oder Steinen, einem Ensemble mehrerer Kugeln, einem vor offenbar längerer Zeit auf einem Felsstück angeschraubten Globus oder einer Straßenlaterne ergibt sich durch die regelmäßige Verfolgung der Schattenformen, die die Künstlerin mit weißer Kreide auf den Boden gezeichnet hat, ein Rhythmus aus Verdichtungen und Leerräumen in der Zeichnung, der die Position der Dinge gleichsam wie ein Rad umgibt. Die Schatten- und Bewegungsverläufe, die wir auf den zu *nordlicht* (2007-2010) gehörenden Papier- und Bodenarbeiten finden, ergeben hier immer wieder spiralartig aufgefächerte Verkettungen, als ob sich der Gegenstand im Verlauf seiner eigenen Schatten auffalten würde.

Zeichnen bedeutet für Kati Gausmann nicht, Gegenstände abzubilden, sondern sich selbst in ein physisches Verhältnis zu Dingen, Räumen und Rhythmen zu bringen, und dieses zeichnerisch zu artikulieren. Die zeichnerische und körperliche Bewegung um die Objekte herum, ihre Umwanderung, kann sich auch imaginär vollziehen. Dies betrifft beispielsweise die Umrundung des eigenen Körpers, wie sie bei *me moved* (2010) zugrunde liegt. Weitere Verbindungen stellen sich auch zu Bewegungen her, die sich in ganz anderen Radien vollziehen. So entsteht bei *nordlicht* mit seiner geographischen Nähe zum Nordpol eine Relation zu den Eigenbewegungen der Erde und zur Rotation der Erde um die Sonne.

Direkt ins Bildfeld rückt der globale Blick in der Serie *drift* (2013), bei der Vorgänge thematisiert werden, die weit außerhalb der physischen Reichweite der zeichnenden Künstlerin liegen und zeitlich außerhalb der Erfahrungsmöglichkeit einzelner Menschen. Gleichwohl ist man als Mensch in diese Bewegungen, wie auch in die Erdrotation, eingebunden, denn sie finden statt, ohne dass man sie bemerkt oder beeinflussen könnte.

drift beruht auf den im Laufe von Jahrmillionen stattgefundenen Verschiebungen der Kontinente, die niemand mit eigenen Augen beobachten oder direkt dokumentieren konnte. Aber es gibt natürlich Schaubilder oder Weltkarten, auf denen die Lage der Kontinente so eingezeichnet ist, wie sie die wissenschaftliche Forschung für bestimmte Zeiträume der Erdgeschichte heute annimmt. 27 solcher Schaubilder hat Kati Gausmann nacheinander projiziert und Bild für Bild zeichnerisch auf demselben Blatt Papier festgehalten, so dass aus der Überlagerung der Linien eine ähnliche Verdichtung entsteht wie bei den Kleiderhaufen, nur dass es sich dort um einen in seiner räumlichen und zeitlichen Ausdehnung von der Künstlerin vollständig kontrollierbaren Vorgang handelt. Bei der Serie *drift* handelt es sich

letztlich auch um die Projektion der eigenen körperlichen Reichweite auf den Vorgang der Kontinentalverschiebungen, der auch immer wieder in anderer physischer Form ins Bild tritt, so dass mit Kohle oder Tusche gröbere und weichere Konturen und Übergänge entstehen, gleichsam auch andere Aggregatzustände als bei den dünnen, bei allen Überlagerungen doch potenziell separat entwirrbaren Linien eines Bleistifts.

Die Bedeutung, welche die körperliche Aktion und die physische Substanz für Kati Gausmann haben, kommt auch darin zum Ausdruck, dass sie selbst sich nicht als Zeichnerin, sondern als Bildhauerin begreift. Ihr geht es wie einem Bildhauer um das physische Sich-in-Beziehung-Setzen zu einem Objekt, auch wenn sie dieses nicht immer selbst herstellt. So bewegt sich ihr Drang, die Konturen von Formen körperlich zu umreißen, in eindringlichen linearen Erkundungen zwischen auf dem Boden liegender Kleidung und Schattenverläufen am Polarkreis. Und er führt sie weit über ihre eigenen physischen Grenzen hinaus, so bis hin zu den Umrissen der Erdkontinente.

Ludwig Seyfarth